

M. WALLASCHEK, Halle (Saale)

Insektenfunde (Dermaptera, Blattoptera, Ensifera, Caelifera) in Mitteldeutschland

Zusammenfassung Im Gebiet zwischen Merseburg und Naumburg in Mitteldeutschland wurden zwei Ohrwurm-, eine Schaben-, 12 Langfühlerschrecken- und 16 Kurzfühlerschreckenarten nachgewiesen. Hinsichtlich arealdynamischer Vorgänge bedeutsam sind die Funde von *Phaneroptera falcata* und *Tettigonia cantans*. Der Verlauf der absoluten Nordgrenze des Areals von *Nemobius sylvestris* im Süden von Sachsen-Anhalt konnte festgestellt werden. Die Lage der aktuellen Fundorte von *Oedipoda germanica* in Sachsen-Anhalt und deren räumliche Beziehungen wurden beschrieben.

Summary **Insect records (Dermaptera, Blattoptera, Ensifera, Caelifera) from central Germany.** - Two species of earwig (Dermaptera), one species of cockroach (Blattoptera), 12 species of Ensifera and 16 Caelifera species were found in central Germany, between Merseburg and Naumburg. The records of *Phaneroptera falcata* and *Tettigonia cantans* are important in view of the area dynamics of these species. The absolute northern limit of *Nemobius sylvestris* in Saxony-Anhalt was established. The locations of the present collecting sites and their spatial interrelations are described.

1. Einleitung

Seit WEIDNER (1938, 1940) die bis dahin bekannt gewordenen Funde von Ohrwürmern, Schaben sowie Lang- und Kurzfühlerschrecken, die auch als Geradflügler oder Orthopteren zusammengefaßt wurden, aus Mitteldeutschland vereinigte und kritisch wertete, sind eine Vielzahl von einschlägigen Publikationen erschienen. Sie haben das Wissen über die Geradflüglerfauna dieser Region erheblich ergänzt und in vieler Hinsicht erweitert.

Eine ganze Anzahl von Exkursionen, welche die Erfassung der „Orthopteren“ zum Ziel hatten, führten den Autor seit 1990 in Gebiete, die den Ländern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen angehören. Zudem konnten Museumssammlungen (Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau, Entomologische Sammlung des Instituts für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Kulturhistorisches Museum Magdeburg) ausgewertet werden, wofür der Autor diesen Einrichtungen Dank schuldet. Außerdem hat eine Reihe von Entomologen dem Verfasser ihre Funde überlassen, wofür an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Dank gebührt ebenfalls den für die einzelnen Gebiete zuständigen Naturschutzbehörden für die Genehmigung zum Betreten von Naturschutzflächen und für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Daten.

In einer losen Reihe sollen die so gewonnenen faunistischen Daten veröffentlicht werden. Sie können als weitere Mosaiksteine zur Kenntnis der mitteldeutschen Geradflüglerfauna und als Basisinformationen für andere Arbeitsrichtungen der Zoogeographie dienen. Ob der

hinlänglich bekannten Unstetigkeit politischer Grenzen und aus praktischen Erwägungen wird hier, wie es schon WEIDNER tat, auf die geographisch, historisch, wirtschaftlich und kulturell relativ einheitliche Region „Mitteldeutschland“ Bezug genommen (vgl. REINHARD 1936, SCHMIDT 1952/53).

2. Untersuchungsraum und Methoden

In diesem Beitrag sollen Orthopterenfunde aus der Region zwischen Merseburg und Naumburg zur Veröffentlichung gelangen. Die meisten stammen aus Schutzgebieten des Altkreises Merseburg, die der Verfasser im Jahr 1991 untersuchen konnte. Des weiteren werden Ergebnisse aus Naturschutzgebieten des Altkreises Naumburg und einzelne Funde aus Weißenfels mitgeteilt.

Die Tiere wurden durch optische und akustische Beobachtung, Hand- und Kescherfang, Klopfen sowie Steinwenden erfaßt. In Folge prinzipieller Schwierigkeiten bei der Erfassung bestimmter „Geradflügler“ und dem Umstand geschuldet, daß nicht immer nach allen Gruppen gesucht wurde, kann kein Anspruch auf Vollständigkeit der Artenlisten erhoben werden. In den meisten Fällen erfolgte eine rein qualitative Aufnahme der Arten, aber es wurden auch, insbesondere für Heuschrecken, halbquantitative Abschätzungen [Häufigkeitsklassen (HK) nach WALLASCHEK (1996a)] vorgenommen. Bei Museumstieren werden die Anzahl und das Geschlecht der Belegtiere angegeben (z.B.: 1,1 = ein Männchen, ein Weibchen).

3. Ergebnisse

Zunächst wird die Lage und Seehöhe (mNN) der einzelnen Fundorte (FO) beschrieben. Sie werden Naturräumen (N) nach MEYNEIN et al. (1953-1962) zugeordnet. Des weiteren erfolgt, soweit Informationen verfügbar sind, eine kurze Schilderung der Verhältnisse in den bearbeiteten Lebensräumen (Untergrund, Relief, Boden, Klima, Vegetation, Nutzung). Außerdem wird das Untersuchungsdatum (D) genannt. Dem schließt sich eine systematische Liste der festgestellten Arten an. Systematik, Reihenfolge und Nomenklatur richten sich nach HARZ (1969, 1975) und HARZ & KALTENBACH (1976). Für die Heuschrecken findet DETZEL (1995) Berücksichtigung. Zu jeder Art werden die Nummern der Fundorte genannt, in der sie festgestellt werden konnte. Soweit verfügbar, erfolgen Häufigkeitsangaben. Es schließen sich Bemerkungen zur Zoogeographie oder zur Biotopbindung an.

3.1. Die Fundorte

1. NSG „Kollenbeyer Holz“ bei Kollenbey: Kollenbey ca. 3 km NNO Merseburg rechts der Saale, 200 m WSW Kirche Kollenbey, 81 mNN; N: Leipziger Land; Waldrand mit Gebüsch und Hochstauden sowie vorgelagerter Rinderweide; D: 30.8.1991.
2. NSG „Müchelholz“ bei Mücheln: Mücheln ca. 12 km SW Merseburg/Saale, Abschnitt des Müchelholzes 2,5 km SW Kirche von Mücheln-St. Micheln, 1,8 km ONO Kirche Albersroda, 190 mNN; N: Östliches Harzvorland; Rand eines Laubwaldes; D: 27.8.1991.
3. FND „Quellgebiet und Wiese am Sterling“ bei Bad Dürrenberg: Bad Dürrenberg/Saale, FND östlich des Weges nach Schladebach direkt an der Bahnlinie Bad Dürrenberg nach Leipzig, 100 mNN; N: Leipziger Land; 3a) Schilffläche, 3b) Tümpelufer, 3c) Gras- und Hochstaudenfluren, 3d) Gebüsch; D: 29.8.1991.
4. Kollenbey bei Merseburg: Kollenbey ca. 3 km NNO Merseburg rechts der Saale, Aue der Weißen Elster ca. 1 km NW Kirche Kollenbey links der Weißen Elster, 80 mNN; N: Leipziger Land; 4a) Auenwald, 4b) Hochstaudenflur am Waldrand, 4c) Schilffläche, 4d) trockene, niedrige Grasflur auf einem Hochwasserschutzdamm (Schafbeweidung) und angrenzende junge Pappelpflanzung; D: 30.8.1991.
5. Döllnitz bei Halle (Saale): 1 km SW Halle, Aue der Weißen Elster ca. 400 m SW Kirche Döllnitz links der Weißen Elster gegenüber der alten Döllnitzer Mühle, 80 mNN; N: Leipziger Land; 5a) Auenwald, 5b) Hochstaudenflur am Waldrand, 5c) Schilffläche, 5d) trockene, niedrige, stellenweise auch höhere Grasfluren auf einem Hochwasserschutzdamm und davon abgehenden Feldwegen; D: 30.8.1991.
6. FND „Feuchtgebiet westlich der Ortslage“ Delitz am Berge: Ort ca. 8 km NW Merseburg, FND ca. 700 m W Kirche Ortslage, 100 mNN; N: Östliches Harzvorland; 6a) Gehölze, 6b) Schilffläche, 6c) hochwüchsige Gras- und Hochstaudensäume; D: 26.8.1991.
7. FND „Weißigwiese“ bei Rübsen: Ort ca. 12,5 km ONO Merseburg, FND ca. 300 m O Ortsrand Rübsen in der Aue der Weißen Elster, 90 mNN; N: Leipziger Land; von vier N-S-gerichteten Erlenreihen durchzogene, extensiv genutzte Feuchtwiese; D: 30.8.1991.
8. FND „Wiese und Erlenbruch südöstlich Zscherben“ bei Geusa: Geusa-Zscherben 0,6 km W Merseburg-Süd, ca. 200 m O Kirche Zscherben links und rechts der Geisel am Weg Zscherben-Merseburg-Süd, 90 mNN; N: Östliches Harzvorland; 8a) Erlenbruch, 8b) Schilffläche, 8c) extensiv genutzte, frische bis feuchte Salzwiese; D: 26.8.1991.
9. FND „Eschen- und Lindenwäldchen östlich Atzendorf“ bei Geusa: Geusa-Atzendorf 1,5 km W Merseburg-Süd, 100 m O der Kirche Atzendorf an der Klia, 90 mNN; N: Östliches Harzvorland; 9a) Gehölz, 9b) frische bis trockene Wiese am Waldrand östlich und nördlich des Gehölzes; D: 26.8.1991.
10. FND „Kalksteinbruch“ bei Gröst: Ort ca. 13 km SW Merseburg, aufgelassener Steinbruch im Unteren Muschelkalk ca. 700 N Kirche Gröst, 140-160 mNN; N: Östliches Harzvorland; 10a) Gehölze mit vorgelagerten Brennesselfluren im Randbereich, 10b) Mosaik aus hochwüchsigen Gras- und Staudenfluren sowie Trockenrasen auf der Steinbruchsohle; D: 27.8.1991.
11. FND im „Mittelteil des Hakenholzes“ westlich Gröst: Ort ca. 13 km SW Merseburg, Hakenholz ca. 1,5 km WNW Kirche Gröst, 140-160 mNN; N: Östliches Harzvorland; 11a) trockener bis frischer Laubwald, 11b) dem Wald vorgelagerter, stellenweise verbuschter, südexponierter Halbtrockenrasen; D: 27.8.1991.
12. FND „Trockenrasen Knapendorfer Kirschberg“: Knapendorf ca. 2,5 km NW Merseburg, FND als kuppig gegliedertes Gelände auf Braunkohlenquarzit ca. 700 m N Kirche Knapendorf, umgeben von Industrieanlagen und Hochhalten des BUNA-Werkes, 90 mNN; N: Östliches Harzvorland; 12a) Hochstaudensäume an Gebüsch im Randbereich, 12b) hoch- und dichtwüchsige Grasfluren zwischen den Kuppen, 12c) Halbtrockenrasen und Trockenrasenreste auf den Kuppen; D: 26.8.1991.
13. FND „Schilfgebiet im Tal südlich Schladebach“: Schladebach ca. 8,5 km OSO Merseburg, Feuchtgebiet 200 m SO Kirche Schladebach zwischen dem südlichen Ortsrand und einem wassergefüllten Graben, 95 mNN; N: Leipziger Land; ungenutzte frische bis feuchte Wiese mit Schilfflächen, Sauergrasbeständen und Brennesselfluren; D: 29.8.1991.
14. FND „Feuchtwiese bei Möhritzsch“: Möhritzsch ca. 12,5 km O Merseburg, FND ca. 100 m N Möhritzsch, 100 m S Eisenbahnlinie Merseburg-Leipzig und 80 m W Autobahn, 95 mNN; N: Leipziger Land; extensiv genutzte Feuchtwiese; D: 29.8.1991.

15. FND „Trockenrasen im Oberen Grüntal“ südlich Krumpa: Krumpa ca. 10 km SW Merseburg, FND als W-O-gerichtetes Nebental der Geisel im Unteren Muschelkalk ca. 1800 m S Krumpa O der Straße Mücheln-Gröst, 160 mNN; N: Östliches Harzvorland; südexponierter, randlich ruderalisierter Trockenrasen; D: 29.8.1991.
16. FND „Erlen-Eschen-Wald im Feuchtgebiet westlich des Friedhofes Kötzschen“: Merseburg-Kötzschen im SW der Stadt, ca. 300 m NNO Kirche Kötzschen und W vom Friedhof Kötzschen am östlichen Rand der Geiselniederung, 95 mNN; N: Östliches Harzvorland; 16a) mit Gehölzen durchsetzte Schilffläche, 16b) Rand der Schilffläche mit Graben und Wegrand einer angrenzenden Kleingartenanlage; D: 26.8.1991.
17. FND „Lehmausstich nördlich der Leipziger Chaussee“ bei Meuschau: Meuschau 0,5 km NO Merseburg rechts der Saale, FND ca. 2 km OSO Kirche Meuschau, 85 mNN; N: Leipziger Land; 17a) Schilfflächen, 17b) feuchtes, wenig bewachsenes Ufer des Lehmausstiches, 17c) lang- und hochwüchsige Grasfluren im Umfeld des Lehmausstiches und an Wegrändern, 17d) Brennesselfluren an Gebüsch; D: 29.8.1991.
18. FND „Lehmausstich am Fürstendamm“ östlich Meuschau: Meuschau 0,5 km NO Merseburg rechts der Saale, FND ca. 1,7 km O Kirche Meuschau W der Straße Merseburg-Burgliebenau und 100 m S der Straßeneinmündung nach Lössen, 85 mNN; N: Leipziger Land; 18a) Gras-Staudenfluren am Rand und in der z.Z. der Aufnahme trockenen Lehmgrube, 18b) Gehölze und Gebüschgruppen; D: 29.8.1991.
19. FND „Weinberg an der Eselshohle“ in Mücheln: Mücheln ca. 12 km WSW Merseburg, Mücheln-St. Micheln im W des Ortes, FND 400 m N Kirche St. Micheln O der Eselshohle, 160 mNN; N: Östliches Harzvorland; südexponierter, stellenweise verbuschter Trockenrasen auf Unterem Muschelkalk; D: 27.8.1991.
20. FND „Trockenrasen an der Eselshohle“ in Mücheln: Mücheln ca. 12 km WSW Merseburg, Mücheln-St. Micheln im W des Ortes, FND 400 m N Kirche St. Micheln, 160 mNN; N: Östliches Harzvorland; südexponierter, stellenweise verbuschter Trockenrasen auf Unterem Muschelkalk; D: 27.8.1991.
21. FND „Birkenhang im Gleinaer Grund“ bei Mücheln: Mücheln ca. 12 km WSW Merseburg, Mücheln-St. Micheln im W des Ortes, FND als nordwestexponierter Hang im Unteren Muschelkalk 1,5 bis 1,8 km SW Kirche St. Micheln in einem SW-NO auf die Geisel gerichteten trockenem Tal, 160-180 mNN; N: Östliches Harzvorland; 21a) Gras-Hochstaudenfluren auf dem Plateau über dem Hang, 21b) Halbtrockenrasen auf dem Hang, 21c) Trockenwald auf dem Hang, 21d) dichte Gebüsche und deren Ränder; D: 27.8.1991.
22. Kalktrockenrasen im Gleinaer Grund bei Mücheln: Mücheln ca. 12 km WSW Merseburg, Mücheln-St. Micheln im W des Ortes, südlich exponierter Steilhang im Unteren Muschelkalk 1,5 km SW Kirche St. Micheln in einem SW-NO auf die Geisel gerichteten trockenem Tal gegenüber dem FND „Birkenhang im Gleinaer Grund“, 160-180 mNN; N: Östliches Harzvorland; Kalktrockenrasen auf dem Steilhang, im Unterhang Halbtrockenrasen; D: 27.8.1991.
23. Stöbnitz bei Merseburg: Ort ca. 12 km WSW Merseburg, Oberkante Braunkohletagebau Mücheln 2 km O Stöbnitz, 140 mNN; N: Östliches Harzvorland; mit ruderalen Staudenfluren durchsetzte vegetationsarme Flächen auf sandig-kiesigem Substrat; D: 22.9.1993.
24. FND „Trockenrasen am Weinberg“ bei Röglitz: Ort ca. 10 km NO Merseburg rechts der Weißen Elster, FND ca. 300 m O Kirche Röglitz, Nordhang des Tales der Weißen Elster in einer Grundmoräne der Elster-Kaltzeit, 90-120 mNN; N: Östliches Harzvorland; südexponierter, stellenweise verbuschter Halbtrockenrasen im Ober- und Mittelhangbereich; D: 30.8.1991.
25. FND „Ruderalfläche im Westteil vom Tagebau in Roßbach-Süd“: Roßbach ca. 10 km SSW Merseburg, Roßbach-Süd ca. 1,5 km S Roßbach, FND „Ruderalfläche im Westteil vom Tagebau in Roßbach-Süd“ ca. 1,8 km S Kirche Roßbach auf der ersten Sohle des Braunkohletagebaues, 160 mNN; N: Östliches Harzvorland; 25a) Müllkippe am Tagebaurand mit ruderaler Gras-Staudenflur, 25b) gebüscharme Flächen mit einem Mosaik niedrigwüchsiger und hochwüchsiger, aber immer geschlossener Gras-Staudenfluren auf der Böschung, 25c) gebüschreiche Flächen mit einem Mosaik niedrigwüchsiger und hochwüchsiger, aber immer geschlossener Gras-Staudenfluren auf der Böschung, 25d) zahlreiche kleinflächige, vegetationsarme, untereinander verbundene Flecken mit sandig-kiesigem Substrat in den Gras-Staudenfluren auf der ersten Tagebau-sohle; D: 27.8.1991.
26. FND „Kanalbett“ östlich der Brücke Zschermeddel nach Schladebach: Zöschen links der Luppe ca. 7,5 km O Merseburg, Zöschen-Zschermeddel S Zöschen, FND „Kanalbett“ 2,5 km S Kirche Zöschen, Bett des Saale-Elster-Kanals 500 m östlich der Brücke des Fahrweges von Zschermeddel nach Schladebach, 105 mNN; N: Leipziger Land; 26a) Schilfflächen im Kanalbett, 26b) Gras-Hochstaudenfluren an den Kanalböschungen und auf dem Damm, 26c) trockene, niedrigwüchsige Grasflecken auf dem Kanalwall, 26d) Gehölze mit vorgelagerten Hochstaudensäumen; D: 29.8.1991.
27. FND Wiesenstück „Die Schafhufe“: Zöschen links der Luppe ca. 7,5 km O Merseburg, FND am westlichen Ende des wassergefüllten Bettes des Saale-Elster-Kanales S Göhren ca. 3 km SW Kirche Zöschen, 108 mNN; N: Leipziger Land; extensiv genutzte Frischwiese, randlich Hochstaudenfluren; D: 29.8.1991.
28. NSG „Tote Täler“ bei Großwilsdorf: Großwilsdorf ca. 4 km NW Naumburg/Saale, Abschnitt des NSG ca. 1,2 km WNW Kirche Großwilsdorf, 140-220 mNN; N: Querfurter Platte und Untere Unstrutplatten; 28a) ruderaler Halbtrockenrasen mit Gebüsch und Steinhäufen im Übergangsbereich zu umgebenden Äckern, ca. 800 m WNW Kirche Großwilsdorf, 220 mNN, 28b) außer im SO von Wald umgebener, westexponierter, orchideenreicher Kalk-Halbtrockenrasen mit Gebüschgruppen, ca. 900 m WNW Kirche Großwilsdorf, 200 mNN, 28c) süd- und westexponierter,

stark geneigter, teilweise verbuschter Kalk-Trockenrasen, ca. 1400 m WNW Kirche Großwilsdorf, 160-200 mNN, 28d) Trockengebüsche und trockene Waldränder auf dem Plateau oberhalb Gebiet c, 1200 m WNW Kirche Großwilsdorf, 200-220 mNN, 28e) Acker (Getreidestoppel) im Haselbachtal, 1700 m WNW Kirche Großwilsdorf, 140 mNN; D: 2.9.1991.

29. NSG „Göttersitz“ bei Naumburg/Saale: Naumburg-Weinberghäuser, Plateau und südexponierter Steilhang im Unteren Muschelkalk links der Saale über Naumburg-Saalhäuser, 140-200 mNN; N: Querfurter Platte und Untere Unstrutplatten; 29a) Halbtrockenrasen mit Gebüschgruppen auf dem Plateau im Osten des Gebietes, 200 mNN, 29b) Kalktrockenrasen mit Gebüschgruppen und sehr vegetationsarmen Stellen auf dem flachwelligen Plateau, 180-200 mNN, 29c) Kalktrockenrasen mit größeren vegetationslosen Flächen und stellenweisem Kalkschutt sowie Gebüschgruppen auf dem südexponierten, steilen Ober- und Mittelhang der Muschelkalkstufe, 140-180 mNN, 29d) ausgeehrte Trockengebüsche auf dem Plateau und am Hang, 140-200 mNN; D: 3.9.1991.

30. NSG „Mordtal und Platten“ bei Bad Kösen: Bad Kösen/Saale, Abschnitt des NSG ca. 1 km SSO Bad Kösen, 160-180 mNN; N: Querfurter Platte und Untere Unstrutplatten; 30a) Rand eines Laubwaldes an einem Fahrweg im Wald, 160-180 mNN, 30b) breiter, trockener Grassaum vor dem Rand eines Laubwaldes an einem Fahrweg im Wald, 160-180 mNN, 30c) dichtwüchsiger Hochstaudensaum und Gebüsch vor dem Rand eines Laubwaldes an einem Fahrweg im Wald, 160-180 mNN, D: 3.9.1991.

31. Weißenfels (Saale): 90-140 mNN; N: Altenburg-Zeitzer Lößgebiet; Belegtiere im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau, durchgesehen vom Verf. im Februar/März 1992.

32. Weißenfels (Saale): Park auf dem Klemmberg im NO der Stadt, rechts der Saale, 120-130 mNN; N: Altenburg-Zeitzer Lößgebiet; Laubgehölze mit Strauchschicht und Fallaubschicht auf dem Plateau des Klemmberges; D: 9.8.1996.

3.2. Artenliste

Dermaptera

Forficulidae

Apterygida media (HAGENBACH, 1822), Gebüsch-Ohrwurm

FO: 3d, 4a, 5a, 6a, 11a, 28d, 30a

Die Art wurde in Auen- und mesopilen Laubwäldern sowie in Laubgebüsch, darunter Trockengebüsch, gefunden.

Forficula auricularia LINNÉ, 1758, Gemeiner Ohrwurm
FO: 1, 2, 4a, 5a, 6a, 8a, 9a, 11a, 13, 14, 18b, 27

Am Beispiel dieser Art zeigt sich, daß es zuweilen nicht leicht ist, von sogenannten „gemeinen“ Arten eine Übersicht ihrer Verbreitung zu erlangen, da sie in der älteren Literatur oft, nach dem Verweis auf ihre Häu-

figkeit, nicht näher behandelt worden sind. In der Geländearbeit erweist sich zudem, daß man Nachweise solcher Arten durchaus nicht mühelos erlangen kann. So bringt auch selbst intensive Suche nach *Forficula auricularia* bei weitem nicht immer den erwünschten Erfolg.

Im Untersuchungsraum konnte die Art auf frischen bis feuchten Wiesen, in Laubgebüsch, einem Erlbruch sowie in Auen- und mesopilen Laubwäldern festgestellt werden.

Blattoptera

Ectobiidae

Ectobius lapponicus (LINNÉ, 1758), Gemeine Waldschabe

FO: 28d

Der Fund konnte am Rand eines trockenen Waldrandes getätigt werden. Es ist einer der wenigen aktuellen im mitteleuropäischen Raum (WALLASCHEK 1997).

Ensifera

Tettigoniidae

Phaneroptera falcata (PODA, 1761), Gemeine Sichel-schrecke

FO: 25c, 28a, 28b, 28d, 29a, 29b, 29c, 29d, 30c

In Mitteleuropa hat die Art im Zuge ihrer nördlich gerichteten Arealexpansion bereits die Elbe und das Nördliche Harzvorland erreicht (WALLASCHEK in Vorb.a). Im Untersuchungsraum wurde sie in gebüschreichen Gras-Hochstaudenfluren, Trocken- und Halbtrockenrasen sowie in Trockengebüsch und an trockenen Waldrändern gefunden.

Mecconema thalassinum (DE GEER, 1773), Gemeine Eichenschrecke

FO: 2, 30a

Die Funde stammen von den Rändern zweier Laubwälder.

Conocephalus discolor THUNBERG, 1815, Langflügelige Schwertschrecke

FO: 13

Die Art wurde in einer ungenutzten, frischen bis feuchten Wiese gefunden.

Conocephalus dorsalis (LATREILLE, 1804), Kurzflügelige Schwertschrecke

FO: 3a, 4c, 5c, 6b, 8b, 8c, 16a, 17a, 26a

Die Funde stammen meist aus Schilfbeständen, in einem Fall von einer extensiven, frischen bis feuchten Salzwiese.

Tettigonia viridissima LINNÉ, 1758, Grünes Heupferd
FO: 4b, 5b, 7, 8b, 9b, 10a, 11a, 11b, 13, 14, 16a, 17d, 18b, 24, 25c, 26d, 27, 28a, 28d, 29a, 29b, 29d

Die Art wurde in Gras-Staudenfluren, Hochstaudenfluren an Wald- und Gebüschrändern, Wiesen aller Feuchtestufen, Schilfbeständen, gebüschreichen Trocken- und Halbtrockenrasen sowie Gebüschern und Laubwäldern angetroffen.

Tettigonia cantans (FUESSLY, 1775), Zwitscherschrecke
FO: 14, 30c

SCHIEMENZ (1981) verzeichnete für den Raum zwischen Merseburg und Leipzig lediglich Funde von *Tettigonia viridissima*, nicht aber von *T. cantans*. Zur Klärung der Verbindungen des Vorkommens bei Möhritzsch zu denen im westsächsischen, nordthüringischen und südsachsen-anhaltinischen Raum wären weitere Untersuchungen wünschenswert. An dieser Lokalität wurde *Tettigonia cantans* in einer extensiven Feuchtwiese, bei Bad Kösen in einem gebüschreichen Hochstaudensaum vor einem Waldrand an einem Fahrweg im Laubwald gefunden.

Platycoleis albopunctata (GOEZE, 1778), Westliche Beißschrecke

FO: 28c, 29b, 29c

Die Art fand sich in unterschiedlich stark verbuschten Kalk-Trockenrasen.

Metriopectera roeselii (HAGENBACH, 1822), Roesels Beißschrecke

FO: 3c, 5d, 6c, 7, 12b, 14, 15, 17c, 18a, 21a, 24, 26b, 27
Im Untersuchungsraum wurde die Art in Gras- und Gras-Hochstauden-Fluren, extensiven Frisch- und Feuchtwiesen sowie ruderalen Trocken- und Halbtrockenrasen nachgewiesen.

Pholidoptera griseoptera (DE GEER, 1773), Gewöhnliche Strauchschrecke

FO: 1, 2, 4b, 5b, 7, 10a, 11a, 12a, 13, 14, 17d, 18a, 18b, 21d, 24, 27, 28a, 29a, 30c, 32 (HK3)

Die Art konnte in Gebüschern, Gehölzen und Laubwäldern, Hochstaudensaumen an Gebüschern und Waldrändern, Gras-Staudenfluren, frischen oder feuchten Wiesen und verbuschten Halbtrockenrasen angetroffen werden.

Gryllidae

Gryllus campestris LINNÉ, 1758, Feldgrille

FO: 19, 28a, 28b, 29b

Die Funde stammen aus unterschiedlich stark verbuschten Trocken- und Halbtrockenrasen.

Acheta domesticus LINNÉ, 1758, Heimchen

FO: 25a

Die Art wurde auf einer Müllkippe am Rand des ehemaligen Braunkohletagebaues Roßbach-Süd gefunden.

Nemobius sylvestris (BOSC, 1792), Waldgrille

FO: 11a, 21c, 28d, 29d, 30a, 32 (HK4)

Die Funde bei Mücheln, Gröst und Weißenfels markieren die absolute Nordgrenze des Areals der Art im südlichen Sachsen-Anhalt (vgl. KÖHLER 1988). Im Untersuchungsraum wurde sie in trockenen bis frischen Laubwäldern sowie in Trockengebüschern und -wäldern nachgewiesen.

Caelifera

Tetrigidae

Tetrix subulata (LINNÉ, 1758), Säbeldornschrecke

FO: 3b, 8c, 14, 16b, 17b

Die Art fand sich an vegetationsarmen Uferabschnitten von kleinen Stand- und Fließgewässern, auf einer extensiven Feuchtwiese und einer extensiven, frischen bis feuchten Salzwiese.

Tetrix tenuicornis SAHLBERG, 1893, Langfühler-Dornschrecke

FO: 29b

Der Fund stammt aus einem mäßig verbuschten Kalk-trockenrasen.

Acrididae

Oedipoda caerulea (LINNÉ, 1758), Blauflügelige Ödlandschrecke

FO: 15, 19, 20, 22, 23, 25d, 29c

Die Art wurde in unterschiedlich stark verbuschten Kalktrockenrasen und auf sandig-kiesigen, vegetationsarmen Rohbodenflächen in ehemaligen Braunkohletagebauten gefunden.

Oedipoda germanica (LATREILLE, 1804), Rotflügelige Ödlandschrecke

FO: 29c

Der Fundort am Göttersitz bei Naumburg, wo die Art in einem Kalktrockenrasen vorkommt, ist einer der drei aktuell bekannten in Sachsen-Anhalt (BLISCHKE et al. 1997, MEINEKE & MENGE 1993, WALLASCHEK 1996b). WAGNER et al. (1997) wiesen darauf hin, daß die am Saale- und Unstrutlauf in Thüringen und Sachsen-Anhalt befindlichen Fundlokalitäten auf einer angenähert in Süd-Nord-Richtung verlaufenden Linie liegen. In Sachsen-Anhalt handelt es sich um eine ca. 7 km lange Strecke zwischen dem Göttersitz westlich Naumburg links der Saale, dem Rödel bei Großwilsdorf und Zscheiplitz bei Freyburg links der Unstrut. Interessant erscheint die Tatsache, daß die Art schon seit 1922 vom Rödel bekannt ist (WEIDNER 1938).

Sphingonotus caerulea (LINNÉ, 1767), Blauflügelige Sandschrecke

FO: 23

Die Art konnte auf sandig-kiesigen, vegetationsarmen Rohbodenflächen in einem ehemaligen Braunkohletagebau nachgewiesen werden.

Stenobothrus lineatus (PANZER, 1796), Heidegrashüpfer

FO: 21b, 22, 28a, 28b, 29a, 29b

Die Funde stammen aus unterschiedlich stark verbuschten Halbtrockenrasen.

Gomphocerippus rufus (LINNÉ, 1758), Rote Keulenschrecke

FO: 28a, 28b, 28e, 29a, 29b, 30b

Die Art fand sich in unterschiedlich stark verbuschten Halbtrockenrasen, einem Grassaum am Waldrand und einem Getreidestoppelfeld.

Myrmeleotettix maculatus (THUNBERG, 1815), Gefleckte Keulenschrecke

FO: 25d, 28c, 29b

Die Art konnte in unterschiedlich stark verbuschten Kalktrockenrasen und auf sandig-kiesigen, vegetationsarmen Rohbodenflächen in einem ehemaligen Braunkohletagebau nachgewiesen werden.

Chorthippus apricarius (LINNÉ, 1758), Feld-Grashüpfer

FO: 3c, 7, 10b, 12b, 13, 21a, 24, 26b, 27

Funde konnten in Gras- und Gras-Hochstauden-Fluren, frischen und feuchten Wiesen und einem verbuschten Halbtrockenrasen getätigt werden.

Chorthippus mollis (CHARPENTIER, 1825), Verkannter Grashüpfer

FO: 10b, 11b, 12c, 15, 19, 20, 21b, 22, 23, 24, 25b, 25c, 26c, 28c, 29b, 29c

Die Art fand sich in Trocken- und Halbtrockenrasen und Gras- und Gras-Hochstauden-Fluren unterschiedlichen Verbuschungsgrades sowie auf sandig-kiesigen, vegetationsarmen Rohbodenflächen in einem ehemaligen Braunkohletagebau.

Chorthippus brunneus (THUNBERG, 1815), Brauner Grashüpfer

FO: 1, 4d, 9b, 10b, 12c, 16b, 17c, 23, 25b, 25c, 28e, 29c

Die Funde stammen aus Gras- und Gras-Hochstauden-Fluren, von einer Rinderweide, einer frischen bis trockenen Wiese, einem Getreidestoppelfeld, Wegrändern, Trocken- und Halbtrockenrasen sowie sandig-kiesigen, vegetationsarmen Rohbodenflächen in einem ehemaligen Braunkohletagebau.

Chorthippus biguttulus (LINNÉ, 1758), Nachtigall-Grashüpfer

FO: 4d, 5d, 8c, 9b, 10b, 11b, 12c, 13, 15, 16b, 17c, 18a, 19, 20, 21a, 21b, 22, 23, 24, 25a, 25b, 25c, 26c, 27, 28a, 28b, 28c, 28e, 29a, 29b, 29c, 30b, 31 (1,1, 4.8.1957, leg. H. ZÖRNER)

Die Art kam in Trocken- und Halbtrockenrasen unterschiedlichen Verbuschungsgrades, sandig-kiesigen, vegetationsarmen Rohbodenflächen in einem ehemaligen Braunkohletagebau, Gras- und Gras-Hochstauden-Fluren (darunter auf einer Müllkippe), Wegrändern, einem Getreidestoppelfeld und trockenen bis feuchten Wiesen (darunter einer Salzwiese) vor.

Chorthippus albomarginatus (DE GEER, 1773), Weißbrandiger Grashüpfer

FO: 3c, 4d, 5d, 6c, 7, 8c, 12b, 13, 14, 17c, 24, 25b, 25c, 26b, 27, 28a

Funde konnten in Gras- und Gras-Hochstauden-Fluren, frischen bis feuchten Wiesen (darunter einer Salzwiese) und verbuschten Halbtrockenrasen getätigt werden.

Chorthippus dorsatus (ZETTERSTEDT, 1821), Wiesen-grashüpfer

FO: 12c, 21a

Die Art fand sich in einem Halbtrockenrasen mit Trockenrasenresten und in einer Gras-Hochstauden-Flur.

Chorthippus parallelus (ZETTERSTEDT, 1821), Gemeiner Grashüpfer

FO: 3c, 4d, 5d, 6c, 7, 8c, 9b, 12b, 13, 14, 17c, 18a, 21a, 24, 27, 28a, 28b, 28e, 29a, 29b, 30b, 31 (1,0, 6.9.1953, leg. H. ZÖRNER)

Funde stammen aus Gras- und Gras-Hochstauden-Fluren, trockenen bis feuchten Wiesen (darunter einer Salzwiese), Trocken- und Halbtrockenrasen unterschiedlichen Verbuschungsgrades und von einem Getreidestoppelfeld.

Chorthippus montanus (CHARPENTIER, 1825), Sumpf-grashüpfer

FO: 7, 14

Die Art wurde nur in zwei extensiv genutzten Feuchtwiesen gefunden.

4. Schlußbemerkungen

Für das Gebiet um Merseburg und Weißenfels waren bisher nur wenige Angaben zur Geradflüglerfauna verfügbar, während sich der diesbezügliche Kenntnisstand über die Naumburger Gegend schon früher besser darstellte (vgl. WALLASCHEK 1996b). Die Ohrwürmer und Schaben wurden durch die faunistische Forschung besonders vernachlässigt.

Für den Raum zwischen Merseburg und Naumburg konnten im vorliegenden Beitrag Fundorte von zwei Ohrwurm-, einer Schaben-, 12 Langfühlerschrecken- und 16 Kurzfühlerschreckenarten zusammengestellt werden. Das entspricht 40 %, 13 %, 48 % bzw. 47 % der Arten der jeweiligen Orthopteren-Gruppe des mitteldeutschen Bundeslandes Sachsen-Anhalt (WALLASCHEK in Vorb. a-c), in dem alle 32 Fundorte liegen.

Von zoogeographischem Interesse sind insbesondere die Nachweise von *Phaneroptera falcata*, *Tettigonia cantans*, *Nemobius sylvestris* und *Oedipoda germanica*. Die Fundorte von *Phaneroptera falcata* können zu einem geeigneten Zeitpunkt zur Rekonstruktion des Ablaufs und der Ursachen ihrer Arealexpanion in Mitteleuropa genutzt werden. Die Entdeckung von *Tettigonia cantans* östlich von Merseburg in einer Entfernung von ca. 30 km von den nächsten bekannten Vorkommen läßt die Frage nach eventuell auch bei dieser Art ablaufenden arealdynamischen Prozessen und deren Hintergründen aufreten. Für *Nemobius sylvestris* konnte der Verlauf der absoluten Nordgrenze des Areals im Bereich des südlichen Sachsen-Anhalt genauer als das bisher möglich war festgelegt werden.

Die Umstände des bereits veröffentlichten Fundes von *Oedipoda germanica* am Göttersitz bei Naumburg (WALLASCHEK 1996b) wurden im vorliegenden Beitrag mitgeteilt. Die engen räumlichen Beziehungen dieses Fundortes zu denen in Sachsen-Anhalt und Thüringen könnten auf historische Ausbreitungswege im Bereich des Saale- und Unstruttals hindeuten. An alten, bisher nicht wieder bestätigten Fundorten der Art in Sachsen-Anhalt (Rollsdorf/Rösertal: TASCHENBERG 1909, Bad Kösen/Himmelreich: WEIDNER 1938, Süßer See: KÜHLHORN 1955; beachte die berechtigte Kritik an anderen angeblichen Funden KÜHLHORNS durch MEINEKE & MENGE 1993) sollte unbedingt nachgesucht werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß sie sich über Jahrzehnte halten kann, wenn ihre Lebensräume nicht zerstört werden oder sich nicht durch die Sukzession nachteilig verändern. Der von WAGNER et al. (1997) angegebene Wert für die minimale überlebensfähige Populationsgröße von 50 bis 100 Individuen erscheint für eine Insektenart eigentlich recht niedrig. All das stärkt die Hoffnung, daß die Erhaltung der Bestände gelingen kann, wenn der Naturschutz das nötige Minimum an Mitteln zur Bewahrung der Lebensräume bereitstellt.

Für den Naturschutz ist von Interesse, daß drei nach der Bundesartenschutzverordnung „besonders geschützte“ Arten, nämlich *Oedipoda caerulescens*, *Oedipoda germanica* und *Sphingonotus caerulans*, im Untersuchungsraum nachgewiesen werden konnten. Fünf Arten der Roten Liste der Heuschrecken der Bundesrepublik Deutschland (*C. dorsalis*, *O. caerulescens*, *O. germanica*, *S. caerulans*, *C. apricarius*; BELLMANN 1993) und 11 Arten der Roten Liste der Heuschrecken des Landes Sachsen-Anhalt (*P. falcata*, *C. discolor*, *C. dorsalis*, *G. campestris*, *T. tenuicornis*, *O. caerulescens*, *O. germanica*, *S. caerulans*, *G. rufus*, *M. maculatus*, *C. apricarius*; WALLASCHEK 1993) wurden aufgefunden.

Literatur

- BELLMANN, H. (1993): Heuschrecken. Beobachten-Bestimmen. - 2. Aufl., Augsburg (Naturbuch-Verlag). 349 S.
- BLISCHKE, H., BRAUNS, C., KISSLING, O. & C. VEEN (1997): Beitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für den Rödel. Naturschutz Land Sachsen-Anhalt 34 (1): 25-38.
- DETZEL, P. (1995): Zur Nomenklatur der Heuschrecken und Fangschrecken Deutschlands. - *Articula* 10 (1): 3-10.
- HARZ, K. (1969): Die Orthopteren Europas I. (Unterord. Ensifera). - *Ser. Ent.*, Vol. 5. The Hague (Junk). 749 S.
- HARZ, K. (1975): Die Orthopteren Europas II. (Unterord. Caelifera). - *Ser. Ent.*, Vol. 11. The Hague (Junk). 939 S.
- HARZ, K. & A. KALTENBACH (1976): Die Orthopteren Europas III. - *Ser. Ent.*, Vol. 12. The Hague (Junk). 434 S.
- KÖHLER, G. (1988): Zur Heuschreckenfauna der DDR - Artenspektrum, Arealgrenzen, Faunenveränderung (Insecta, Orthoptera: Saltatoria). - *Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden* 16: 1-21.
- KÜHLHORN, F. (1955): Beitrag zur Verbreitung und Ökologie der Geradflügler des Harzes und seines südlichen und östlichen Vorlandes. - *Dtsch. Ent. Z.*, N.F. 2: 279-295.
- MEINEKE, T. & K. MENGE (1993): *Tetrix ceperoi* (BOLIVAR, 1887) und andere bemerkenswerte Heuschrecken in Sachsen-Anhalt gefunden (Orthoptera: Tettigoniidae, Trigididae, Acrididae). *Entomol. Z.* 103 (20): 367-375.
- MEYNER, E., SCHMITTHÜSEN, J., GELLERT, J., NEEF, E., MÜLLER-MINY, H. & J. H. SCHULTZE (Hrsg.) (1953-1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bd. I & II. - Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. Bad Godesberg (Selbstverlag). 1339 S.
- REINHARD, R. (1936): Mitteleuropa. - *Geograph. Z.* 42 (9/10): 321-359.
- SCHIEMENZ, H. (1981): Die Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) *Tettigonia viridissima* (L.) und *T. cantans* (FUESLY) in der DDR. - *Zool. Jb. Syst. Ökol.* 108: 554-562.
- SCHMIDT, W. (1952/53): Sachsen-Anhalt als geographischer Raum. - *Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. R.* 2 (1): 11-18.
- TASCHENBERG, O. (1909): Die Tierwelt. - In: W. ULE: Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises. - Halle (Verl. Buchhandlung Waisenhaus). 705 S.
- WAGNER, G., KÖHLER, G. & U. BERGER (1997): Gefährdungsanalyse am Beispiel der Rotflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*) in Thüringen. - *Landschaftspflege Naturschutz Thüringen* 34 (1): 7-14.
- WALLASCHEK, M. (unter Mitarbeit von G. GREIN, T. MEINEKE, J. MÜLLER, P. NEUHÄUSER, J. OHST, R. SCHWEIGERT & R. STEGLICH) (1993): Rote Liste der Heuschrecken des Landes Sachsen-Anhalt. - *Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt*, H. 9: 25-28.
- WALLASCHEK, M. (1996a): Tiergeographische und zoologische Untersuchungen an Heuschrecken (Saltatoria) in der Halleschen Kuppenlandschaft. - *Articula*-Beih. 6: 1-191.
- WALLASCHEK, M. (1996b): Kenntnisstand zur Roten Liste der Heuschrecken des Landes Sachsen-Anhalt. - *Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt*, H. 21: 73-81.

WALLASCHEK, M. (1997): Beitrag zur Schabenfauna (Blattoptera) der Glücksburger Heide im Südlichen Fläminghügelland. - Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 5 (2): 21-43.

WALLASCHEK, M. (in Vorb.a): Kommentierte Checkliste der Heuschrecken (Saltatoria) des Landes Sachsen-Anhalt. Ms., Halle (Saale).

WALLASCHEK, M. (in Vorb.b): Checkliste der Ohrwürmer (Dermaptera) des Landes Sachsen-Anhalt. - Ms., Halle (Saale).

WALLASCHEK, M. (in Vorb.c): Checkliste der Schaben (Blattoptera) des Landes Sachsen-Anhalt. - Ms., Halle (Saale).

WEIDNER, H. (1938): Die Geradflügler (Orthopteroidea und Blattoidea) Mitteldeutschlands. - Z. Naturwiss. Halle 92: 123-181.

WEIDNER, H. (1940): Nachträge zur Orthopterenfauna Mitteldeutschlands. - Z. Naturwiss. Halle 94: 121-128.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Wallaschek
Agnes-Gosche-Straße 43
D-06120 Halle (Saale)

BUCHBESPRECHUNG

HOCH, W., KINKLER, H., LECHNER, R., NIPPEL, F., PAHLER, R., RETZLAFF, H., SCHULENBERG, H. VON DER, SCHULZE, W., SCHUMACHER, H., VORBRÜGGEN, W., WASNER, U., WEIDNER, A. & W. WITTLAND (1997): **Praxishandbuch Schmetterlingsschutz**.

LÖBF-Reihe Artenschutz Band 1, herausgeg. von der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen, 286 S.

Ein mit ausgezeichneten Farbabbildungen reichlich ausgestattetes repräsentatives Buch, das, obwohl von einer großen Zahl von Fachleuten geschrieben, aus einem Guß ist. Man kann erahnen, welche ungeheure redaktionelle Detailarbeit hier zu leisten war, um das Fachwissen so vieler ehrenamtlicher Schmetterlingsforscher und Fachexperten im Dienste der Zielsetzung: Schmetterlingsschutz, zu bündeln. Dabei ist es jetzt, wo das Ergebnis vorliegt, doch so klar und einfach: so und nicht anders geht es.

Nach einer Einführung zum Thema Schmetterlinge: Lebensweise, Gefährdung, Schutz, werden die Lebensräume der Schmetterlinge vorgestellt, die in einer für den Nutzer überschaubaren Weise gegliedert werden in 1: Natürliche Feuchtbiootope; 2. Gehölzarme Trockenbiootope; 3. Wälder und Gebüsche und 4. Sonstige Lebensräume und Sonderbiootope. Ausgehend von der Genese und Verbreitung der jeweiligen Standorte werden die charakteristischen Arten in ihrer Beziehung zum jeweiligen Habitat dargestellt und die Gefährdung von Lebensräumen und Faltern sowie nötige Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen kritisch diskutiert.

In sogenannten „Hilfstabellen“ werden die Charakterarten für die verschiedenen Biotope noch einmal aufgelistet und ihre Verteilung auf die einzelnen Lebensräume tabellarisch dargestellt. Ein Register der Fachexperten und der tätigen Fachgruppen der Schmetterlingskunde befindet sich ebenfalls im Anhang.

Obwohl dieses hervorragende Buch primär „nur“ für den internen fachlichen Gebrauch im Land Nordrhein-Westfalen gedacht war, wird es sicher nicht nur bei den Lepidopterologen und in den Naturschutzverwaltungen vor Ort, sondern in ganz Mitteleuropa begeisterte Aufnahme finden und die Entomologen anregen, für andere Bundesländer und andere Insektengruppen ähnliche Standard-Werke in Angriff zu nehmen.

Man kann allen Beteiligten nur zu diesem wirklich beispielhaften „Teamwork“ gratulieren und das Praxishandbuch Schmetterlingsschutz allen Fachleuten und Behörden, aber auch dem entomologischen Nachwuchs (Schüler, Studenten) bestens empfehlen.

G. Müller-Motzfeld

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1997/1998

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Wallaschek Michael

Artikel/Article: [Insektenfunde \(Dermaptera, Blattoptera, Ensifera, Caelifera\) in Mitteldeutschland. 149-156](#)